



GESUND INTERVIEW

»Wir sind Spezialisten für Insemination, medikamentöse und chirurgische Behandlung!«
FRAN. DR. MARTIN IMHOF
FRAUENÄRZT

»Es muss nicht immer in vitro sein. Unser Ziel ist die natürliche Befruchtung!«
DOZ. DR. ANDREA WEGHOFER
FRAUENÄRZTIN

KINDERWUNSCH IST erfüllbar

Viele Frauen entscheiden sich heutzutage erst zu einem späteren Zeitpunkt im Leben für ein Kind. Man will davor seine Ausbildung fertig machen, fest im Berufsleben sitzen, die Karriereleiter emporzuklimmen – und den richtigen Partner finden. Doch was, wenn Frau schließlich bereit ist für ein Baby, der Storch aber keinerlei Anstalten macht, sie anzuliegen? Das Schlagwort vom Ticken der biologischen Uhr ist eine Tatsache. Zwischen 30 und 40 Jahren sinkt die Wahrscheinlichkeit

ENDLICH EIN BABY! Je mehr man ihn sich wünscht, desto weniger will er manchmal klappen: der Besuch vom Storch. Wir wollten wissen, wie die Medizin hoffnungsvollen Paaren in Sachen Nachwuchs helfen kann.

152 WOMAN

einer Schwangerschaft auf zwei Prozent. Für Frauen mit unerfülltem Babywunsch ist daher der Weg zum Spezialisten für künstliche Befruchtung oft die realistische Chance. Was die Ursachen sein können, wenn sich der Nachwuchs nicht einstellt, und welche Möglichkeiten den Ärzten heutzutage zur Verfügung stehen, darüber sprachen wir mit Dr. Martin Imhof und Dr. Andrea Weghofer. Die beiden Gynäkologen haben mit IMI (nach Imhofs Spitznamen) in der Wiener City (Dorotheergasse 7, www.imi.co.at) eines der modernsten Institute für Paare mit Kinderwunsch eröffnet.

FAMILIENPLANUNG.

Woman: Der Zeitpunkt der ersten Schwangerschaft hat sich gegenüber früher stark nach hinten verschoben. Leider aber nicht die Fruchtbarkeit der Frau. Was kann man tun, wenn's mit dem Baby nicht klappt?

Imhof: Unser oberstes Ziel ist es einmal, rasch die Ursache des unerfüllten Kinderwunsches zu finden, um sofort mit der richtigen Therapie beginnen zu können. Der Faktor Zeit ist sehr ausschlaggebend. Je später die Behandlung, desto unwahrscheinlicher der Erfolg. Im Vergleich zu anderen Kinderwunsch-Instituten, wo die Wartezeit auf eine Therapie durchschnittlich zwei bis drei Monate beträgt, starten wir innerhalb von nur 14 Stunden nach der Diagnose damit. Unser Vorteil ist, dass wir alle Untersuchungen gleich im eigenen Haus machen können.

Weghofer: Im Durchschnitt vergehen derzeit sieben Jahre vom ersten Versuch, auf natürlichen Weg schwanger zu werden, bis zur effizienten Therapie. Hauptursache ist, dass die betroffenen Paare von einem Ansprechpartner zum nächsten geschickt werden. Vom Gynäkologen ins Labor, ins IVF-Zentrum und wieder zurück. Befunde werden hin und her geschickt. Viele Patienten fühlen sich orientierungslos.

Woman: Kinderwunsch ist auch ein sehr intimes Thema ...

Weghofer: Genau, das ist ein elementares und sehr persönliches Bedürfnis. Deswegen ist es besonders wichtig, nur einen ärztlichen Ansprechpartner als Bezugsperson zu haben. Hier geht es um Sexualität und persönliche Angelegenheiten. Keiner möchte sein Anliegen bei vielen verschiedenen Ärzten immer wiederholen müssen.

Woman: Wie läuft die Behandlung genau ab?

Imhof: Nach dem ersten Beratungsgespräch prüfen wir einmal alle möglichen Ursachen, die eine Schwangerschaft behindern könnten. Die Basisdiagnose analysiert die Fruchtbarkeit des Eileiters, wir machen eine Gebärmutterspiegelung, ein Infektionsscreening, Ultraschall und ein Spermogramm. Beim dritten Gespräch sind uns die Ursachen des unerfüllten Kinderwunsches bereits bekannt, und die notwendigen Schritte können eingeleitet werden.



LETZTE HOFFNUNG. Andrea Weghofer und Martin Imhof erzählen WOMAN-Redaktormin Flavia Wilnow über ihr neue Klinik „IMI“ und die verborgenen Möglichkeiten für Paare, die sich sehr bald ein Kind wünschen.

Woman: Welche Schritte können das sein?

Weghofer: Es muss nicht immer gleich in vitro sein. Die künstliche Befruchtung im Reagenzglas im Inneren eines Glöckchens für Paare mit Fruchtbarkeitsproblemen, andererseits ist nicht an Myome oder verschlossenen Eileitern das Problem. Liegt die Ursache beim Mann aufgrund schlechter Spermienqualität, versuchen wir jene mittels Hormonen zu beheben. Bringt das alles keinen Erfolg, ist die Insemination der nächste Schritt. Hierbei

werden optimierte Spermien direkt in der Gebärmutter deponiert.

Woman: Als allerletzte Möglichkeit bleibt noch die künstliche Befruchtung einer Eizelle im Reagenzglas?

Imhof: Bei ungefähr zwei Prozent der Patientinnen ist eine IVF-Behandlung wirklich notwendig. Meistens sind aber zwei bis drei Versuche erforderlich, bis es mit der Schwangerschaft klappt.

Woman: Was kostet der Traum vom Kind?

Imhof: Die Spanne reicht von hundert bis 1.500 Euro und manchmal mehr. Es gibt aber bei uns die Möglichkeit einer monatlichen Ratenzahlung. Teilweise werden zwei Drittel der Kosten auch von der Kassa getragen. Es gibt einen speziellen IVF-Fonds. Doch es ist ratsam, sich vorher gut zu informieren, da die Finanzierung altersabhängig ist. Ab 40 Jahren zahlt die Kassa nichts mehr dazu.

FLAVIA WILNOW III

IMI
WOMAN/ 29.Oktober 2010

M2»clippings